

Unterwegs sein



auf dem Jakobsweg
in der Schweiz



Brunnen- Luzern-Rüeggisberg
„Luzernerweg“

Wegleitung für Pilger

„Unterwegs sein – Zeit und sich selbst finden“

Unrast und Hektik der heutigen Zeit hinterlassen ihre Spuren. Immer mehr Menschen leiden unter fremdbestimmten Zeitdiktaten und lassen sich durch eigene Zeitzwänge in die Enge treiben. Unbehagen und Unsicherheit machen sich breit. Überforderung und Erschöpfung sind die Folge. Manche sind dabei, sich selbst zu verlieren und brauchen einen Halt zur Selbstbesinnung.

Gerade das „Unterwegs sein“ auf dem Jakobsweg bietet uns Menschen wonach wir suchen, nämlich Ruhe und inneren Frieden. Auf dem alten Pilgerweg, der von Skandinavien durch die Schweiz nach Santiago de Compostela in Spanien, das damalige Ende der Welt (*finis terrae*), führt, pilgerten schon seit dem frühen Mittelalter viele Menschen. Pilger, die von Zwängen und Ängsten geplagt waren. Wenn auch die Zwänge in früheren Zeit anders sein mochten, so galt damals, was heute wieder gilt, nämlich sich Zeit zu nehmen, Abstand zu gewinnen und auf dem langen und steinigen Weg den Zugang zu sich selbst zu finden, den Weg zum eigentlichen Ziel zu machen.

Viele Pilger wählten diese Route, weil Ihnen in der schönen Landschaft - mit Hügeln, Seen und Bergen - die Schöpfung und Liebe Gottes auf besondere Weise bewusst wurde. Sie fanden in Klöstern und Kirchen am Weg nicht nur Wegzehrung und Bleibe, sondern auch Trost und geistlichen Beistand. Am Weg erlebten sie eine von Bescheidenheit und christlicher Nächstenliebe getragene Gastfreundschaft. Auch heute laden nicht wenige dieser historischen Kirchen und Klöster am Jakobsweg zur Einkehr ein und auch heute führt der alte Pilgerpfad zu wertvollen Begegnungen mit Menschen am Weg. In dieser Broschüre beschreiben wir eine Teilstrecke des Jakobsweges und stellen einige spirituelle Rastpunkte und Sehenswürdigkeiten am Weg mit Bildern vor. Die Photos von Kirchen, Kapellen und anderen Objekten am Weg sollen zudem dem wegsuchenden Pilger zur Orientierung dienen.

Wir möchten Sie zum gemeinsamen „Unterwegs sein“ einladen. Der Pilgertradition folgend soll auch für Sie der Weg zum wichtigsten Ziel Ihrer Reise werden. Nehmen Sie sich Zeit und erleben Sie diesen wunderschönen Flecken Erde – ein Geschenk Gottes, wie viele meinen – im Schrittempo. Sie werden dort Ihren inneren Frieden finden, dafür stehen wir gerade.

Joe Weber

Leiter des Projektes „Europäische Jakobswege“

Wegstrecken - Broschüren:

- A -Konstanz - Einsiedeln („Schwabenweg“)
- B - Rorschach - Einsiedeln („St. Gallerweg“)
- C - Einsiedeln-Flüeli-Ranft - Brünig („Innerschweizer Weg“)
- D - Brünig-Interlaken-Amsoldingen („Berner Oberland Weg“)
- E - Amsoldingen-Fribourg-Romont („Gantrisch/Freiburg Weg“)
- F - Romont-Lausanne-Genève („Romandie Weg“)
- G - Luzern-Rüeggisberg-Schwarzenburg („Luzerner-Weg“)
- H - Rankweil - Einsiedeln („Vorarlberg-Appenzeller Weg“)
- I - Wegleitung für Fahrrad-Pilger (ab Frühjahr 2008)

Signalisation - Wegmarkierung (neu)

Jakobsweg-Wegweiser in Richtung Santiago de Compostela
Nationale Jakobsweg Nr. 4 - Via Jacobi-Schweizer Jakobsweg



Muschel nach rechts zeigend



Muschel nach links zeigend

Jakobsweg-Wegweiser
Rückweg von Santiago



Regionaler Jakobsweg Nr. 44
mit Anschluss an Via Jacobi



Signalisation vorher:



Signalisation neu:



Allgemeine Informationen

Wegabschnitte

Brunnen-Luzern-Werthenstein-Willisau (Seite 6)

Willisau-Huttwil-Burgdorf (Seite 12)

Burgdorf-Gümligen (Seite 18)

Gümligen-Rüeggisberg (Seite 21)

Rüeggisberg-Schwarzenburg (Seite 24)

Landeskarten

Die Landeskarten der Schweiz 1:25'000 und 1:50'000 können in Buchhandlungen, Kiosken, Papeterien oder beim Bundesamt für Landestopographie, CH – 3084 Wabern bezogen werden. Bei den Wegabschnitten werden die entsprechenden Kartennummern, welche das jeweilige Wegstück betreffen, aufgeführt.

Ortsinformationen im Internet

Geschichtliche und touristische Ortsinformationen sowie Beherbergungs- und Verpflegungsangebote finden Sie im Internet **www.jakobsweg.ch** unter Ortsinformationen.

Impressum

Autoren und Lektoren: Mitglieder der Projektgruppe

„Europäische Jakobswege“

Bilder: Wolfgang Hörer, Habkern,,

Vordruckstufe: Joe Weber, Projektleiter VWK

Administration: Claire Haltner, Spiez (VWK)

6. Auflage - Herbst 2007

Texte : Die Texte wurden in verdankenswerter Weise von **Pius Süss, Pilgerbegleiter**, Wüschbach 152, 9427 Wolfhalden (info@pilgerweg.ch, www.pilgerweg.ch) überarbeitet und aktualisiert.

Broschüre „Unterwegs sein“

Die Broschüre „Unterwegs sein auf Jakobswegen in der Schweiz“, mit Beschreibungen aller Wegstrecken sowie einem Verzeichnis mit verschiedensten Dienstleistungsangeboten am Weg, kann auf folgender Adresse bezogen werden:

Projekt Europäische Jakobswege

VWK-BeO

Postfach CH-3800 Interlaken

(Tel ++41 (0)33 828 37 36; Email: admin@jakobsweg.ch

www.jakobsweg.ch/www.jakobswege.net

„Luzernerweg“

Der Luzernerweg führt von Luzern am Vierwaldstättersee über Werthenstein nach Willisau und von dort weiter ins bernische Burgdorf und Gümligen, um sich in Rüeggisberg mit dem Jakobsweg aus dem Berner Oberland zu vereinen. Er führt vornehmlich durch eine hügelige Landschaft, die von bäuerlicher Arbeit geprägt ist. Die kleinen Dörfer und Städtchen zeugen von einem Wohlstand, der durch harte und ehrliche Arbeit von bodenständigen Menschen geschaffen wurde.

Pilgerstationen und Pilgerwegzeichen

Auf dem Luzerner Jakobsweg begegnen uns einige Pilgerstationen, Steinrituale und Pilgerwegzeichen. Sie sollen Pilger dazu anregen, über Gott und die Welt nachzudenken und sich mit der eigenen Lebenssituation auseinander zu setzen. Wir beschreiben nachfolgend das Steinritual nach Huttwil. Ein solches Steinritual kann aber an jedem Tag und auch ohne diese festen Ritualstellen selber gemacht werden. Das Ritual besteht aus zwei „Stationen“.

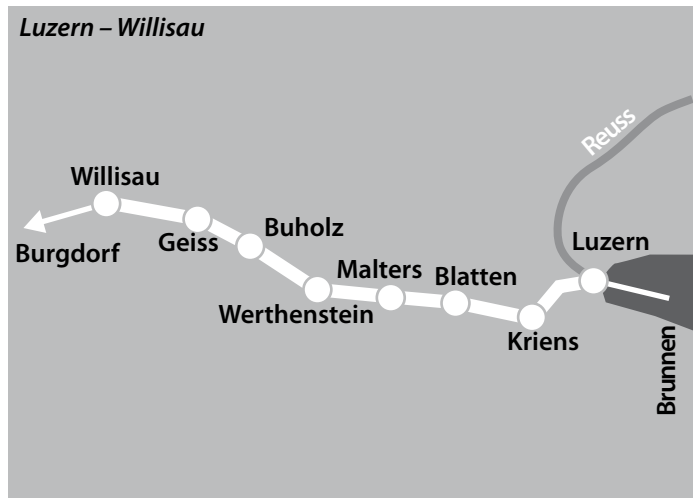


An einer ersten Station nehmen Sie einen Stein auf. Er soll Sie in der Meditation unterstützen und an dunkle Seiten des Lebens erinnern. In der nachfolgenden Schweigemeditation halten Sie mit sich selber (und mit Gott) Zwiesprache. Sie können sich in Ruhe überlegen, wie Sie mit den dunklen Seiten oder andern Begebenheiten ihres Lebens umgehen. Können Sie sie für diesen Tag der Pilgerwanderung ablegen? Oder tragen Sie genau dieses Anliegen auf ihrer Pilgerwanderung weiter?

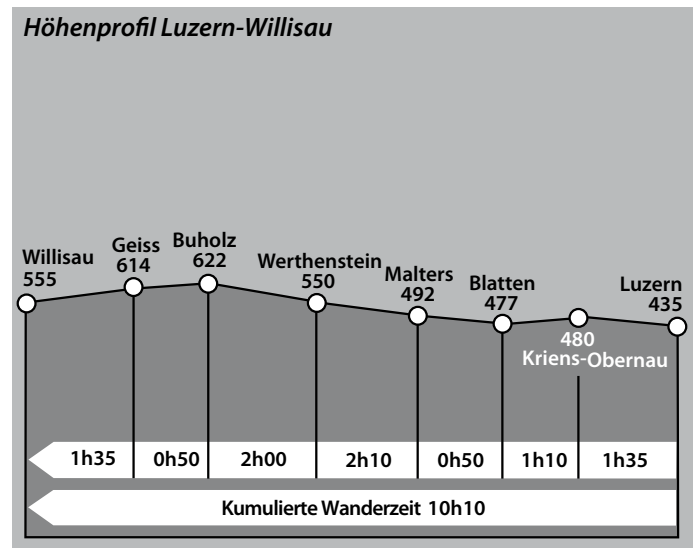
An der zweiten Station, die auch eine Art Altar sein kann (ein Baumstrunk, ein Findling, ein besonderer Platz im Wald,...), können Sie im ersten Fall den Stein ablegen – oder ihn aber bewusst in die Tasche stecken und weiter tragen. Beginnen und beenden Sie die Schweigemeditation mit dem Lied „Schweige und Höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden“.

Wegabschnitt Luzern-Willisau

Wegskizze



Höhenprofil und Wanderzeiten



Landeskarte der Schweiz

1:25'000: Nummern 1150, 1149 und 1129

1:50'000: Nummern 235 und 234

Brunnen - Luzern - Werthenstein

Die Schifffahrt von Brunnen über den Vierwaldstättersee nach Luzern dauert ca. 2 Stunden. Mit dem Zug sind es 45 Minuten.

Von der Schiffländte am Bahnhof Luzern haben wir drei Möglichkeiten:

1. zu Fuss auf dem Wanderweg über den Dattenberg
2. mit dem Bus zur Endstation Kriens-Obernau
3. zu Fuss über den „Kreuzstutz“ und Littau zur kleinen Emme



Luzern Kapellbrücke mit Wasserturm

Die erste Fusswegvariante beginnt bei der Schiffländte und führt uns am Reussufer entlang zur berühmten „Kapellbrücke“ mit dem imposanten Wasserturm. Kurz danach biegen wir beim Jesuitenplatz links ab und nach ein

paar Schritten erblicken wir zwischen den Häusern die Franziskanerkirche. Das prunkvoll ausgestattete Kirchenschiff ist einen Besuch wert. Im Kircheninnern, beim linken Seiteneingang, befindet sich in der Vorhalle eine kraftvolle, elegante Stuckfigurengruppe. Sie stellt uns den kleinen Jakobus (als Kind) mit seinem Bruder Johannes (Evangelist) dar. Die beiden sind da mit ihrem Vater Zebedäus und der Mutter Salome. Weiter führt uns der Pilgerweg durch die Klosterstrasse. Wir überqueren danach die Bahnlinie und kommen über die Steinhofstrasse hinauf zum Gigeliwald.

Am linken Waldrand entlang erreichen wir die Wohngebiete des Dattenberges. Von hier oben können wir noch einmal die schöne Landschaft des Vierwaldstättersees geniessen. Über Quartierstrassen geht es langsam wieder hinunter ins Tal des Luzerner Vorortes Kriens. Beim Durchqueren des lebhaften Ortes Kriens



Aussicht vom Dattenberg



Kirche Kriens

Obernau zusammen. Am Waldrand beim Kreuzungspunkt Rodel besteht die Möglichkeit, über 651 Stufen Anstieg die Wallfahrtskirche Hergiswald zu besuchen. Der normale Jakobsweg biegt hier rechts ab und führt hinunter durch den Wald Richtung Renggloch. Die tief eingeschnittene Schlucht des Rengglochs überqueren wir auf einem Steg und treten bald danach an einem Aussichtspunkt aus dem Wald heraus. Das breite Tal der Kleinen Emme liegt vor uns.

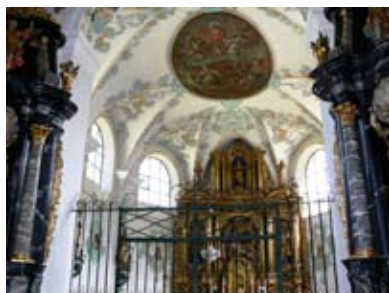
Über sonnige Wiesenhänge wandern wir hinunter ins Tal nach Blatten. Die Wallfahrtskapelle St. Jost lädt zur stillen Einkehr ein.



Renggloch-Aussicht

Die prächtigen Wandbilder stellen die Lebensgeschichte des Heiligen dar. Nach einer Rast in Blatten folgen wir rechts einem Strässchen zur Emme. Hier ist der Treffpunkt mit der Variante drei.

Die Variante drei beginnt beim Bahnhof oder der Schiffländte. Über den nicht als Jakobsweg signalisierten Weg pilgern wir an der Jesuitenkirche vorbei zum Kasernenplatz und weiter zur Jakobskirche („Sentikirche“, Baselstrasse 21). Dann folgen wir der



St. Jost innen

Baselstrasse weiter zum Kreisel beim „Kreuzstutz und gehen dann durch die Sagenmattstrasse und einen netten Waldweg entlang der Sportplätze des Rönnimoos zum Dorf Littau. Über den Unterwilrain, die Grossmatte zur Grubenstrasse bis zur ka-



Werthenstein - Emme

wetter ist es empfehlenswert, im Waldstreifen am Ufer der Emme den Fitnesspfad unter den schattigen Bäumen zu benutzen.

Die lange Wegstrecke Richtung Werthenstein führt ständig dem Flussufer entlang. Dabei streifen wir die Gemeinden Malters und Schachen. Nach den grossen Unwettern des Jahres 2006, bei dem weite Teile des Emmenufers weggerissen wurden, wird nun grossflächig eine neue Uferlandschaft gestaltet. Kurz vor Werthenstein verengt sich das Flusstal und nach einer Biegung erblicken wir auf einem Felsen das Kloster „Unsrer lieben Frau“, dem wir nun entgegenwandern. Das Kloster wurde gegründet als



Werthensteinweg



Gnadenbrünneli

und gilt als Symbol für Maria.

tholischen Kirche. Rechts an dieser vorbei führt ein schmales Weglein hinunter zur kleinen Emme. Schon bald trifft man auf den signalisierten Jakobsweg.

Das Rauschen des Flusses ist für die nächsten Stunden unser ständiger Begleiter. Bei Hochsommer-

wetter ist es empfehlenswert, im Waldstreifen am Ufer der Emme den Fitnesspfad unter den schattigen Bäumen zu benutzen.

Die lange Wegstrecke Richtung Werthenstein führt ständig dem Flussufer entlang. Dabei streifen wir die Gemeinden Malters und Schachen. Nach den grossen Unwettern des Jahres 2006, bei dem weite Teile des Emmenufers weggerissen wurden, wird nun grossflächig eine neue Uferlandschaft gestaltet. Kurz vor Werthenstein verengt sich das Flusstal und nach einer Biegung erblicken wir auf einem Felsen das Kloster „Unsrer lieben Frau“, dem wir nun entgegenwandern. Das Kloster wurde gegründet als

Folge einer wundersamen Lichterscheinung um 1500 und erreichte als regionaler Wallfahrtsort seine Hochblüte im 17. und 18. Jh. Im Abstieg treffen wir rechts in einer Grotte auf das „Gnadenbrünneli“. Sein Quellwasser ist weitherum bekannt für seine Heilkraft

und gilt als Symbol für Maria.

tholischen Kirche. Rechts an dieser vorbei führt ein schmales Weglein hinunter zur kleinen Emme. Schon bald trifft man auf den signalisierten Jakobsweg. Das Rauschen des Flusses ist für die nächsten Stunden unser ständiger Begleiter. Bei Hochsommer-

Werthenstein - Willisau



Büelweg

anderen Perspektive. Oben angelangt, wandern wir bald wieder links abbiegend Richtung Büel. In diesem Weiler treffen wir auf ein Pilger-Wegzeichen: „schweigen“. Es lädt auf dem kommenden Wegstück dazu ein, bis zur „Landgerichtskapelle“ bewusst im Schweigen zu gehen. Bei dieser Kapelle wurde bis zur französischen Revolution 1798 Hochgericht gehalten. Der historische Gerichtsort geht möglicherweise auf vorchristliche Ursprünge zurück.

Nach Büel führt uns der Wanderweg einen Hügel hinauf und durch Felder und Wiesen gerade-



Büelwegkapelle

aus Richtung Buholz. In dieser Gemeinde befindet sich die St. Gallus- und Erasmuskapelle, das „Armesünderchäppeli“ und wenige hundert Meter oberhalb des Dorfes die Richtstätte. Anschliessend pilgern wir durch den sagenumwobenen Wald mit schönem Ausblick auf den Soppensee, vorbei am gregorianischen Doppelbalkenkreuz. Is nächsten Ort erreichen wir auf



Buholz Soppensee

unserer Pilgerwanderung Geiss. Das schön gelegene Dorf besitzt eine Jakobskirche mit einer grazil gestalteten Figur des Pilgerpatrons. Die Kirche und der Dorfplatz von Geiss mit dem alten Wirtshaus laden uns zum Verweilen ein. Beim Jakobsbrunnen be-



Pfarrkirche Geiss

ginnt unsere nächste Wegetappe und wir folgen für kurze Zeit einem Stück der Landstrasse. Bald biegen ab, um über freies Gelände zu wandern. Beim Weiler Badhuet treffen wir auf die eine Pilgerstation: „Auf dem Jakobsweg“ heisst ihr Thema. Die Station will die

Pilgernden anregen, ihrem eigenen Lebensweg und der eigenen „Gleichung Jakobsweg = mein Lebensweg“ nachzuspüren. Unterwegs über die Weiler Elswil und Studenweid geniessen wir die weite, offene Landschaft. Für Übernachtungsmöglichkeiten im Hotel bietet sich der ganz in der Nähe liegende Ort Menzau an. Kurz vor Willisau erblicken wir bei Ostergau eine grössere Anzahl von Fischzuchtweihern. Bis zum Bahnhof von Willisau sind es nur noch wenige Minuten Fussmarsch. Die schöne Altstadt erreichen wir etwas weiter oben. Das geschlossene historische Zentrum bietet interessante Sehenswürdigkeiten und ein vielseitiges Kulturangebot. Die Stadtgründung in der wasserreichen Auenlandschaft geht auf das Jahr 1303 zurück. Der spätromanische Glockenturm der Pfarrkirche ist aber noch älter (frühes 13. Jahrhundert). Die grosszügig wirkende Hauptgasse zwischen den beiden Toren präsentiert sich im Aussehen heute so, wie sie nach dem Brand von 1704 wieder aufgebaut wurde. Die mittelalterlich anmutenden Häuser der Mühlegasse



Willisau Stadttor

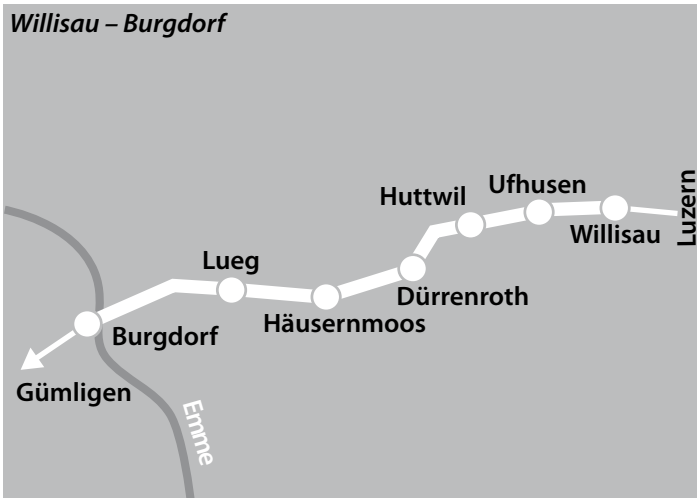
sind vom Brand verschont worden und zeigen sich im Originalzustand. Eine attraktive Bereicherung des Altstadtbildes sind die drei Brunnen mit den Kirchenpatronen Paulus und Petrus und der Madonna mit dem Kind.



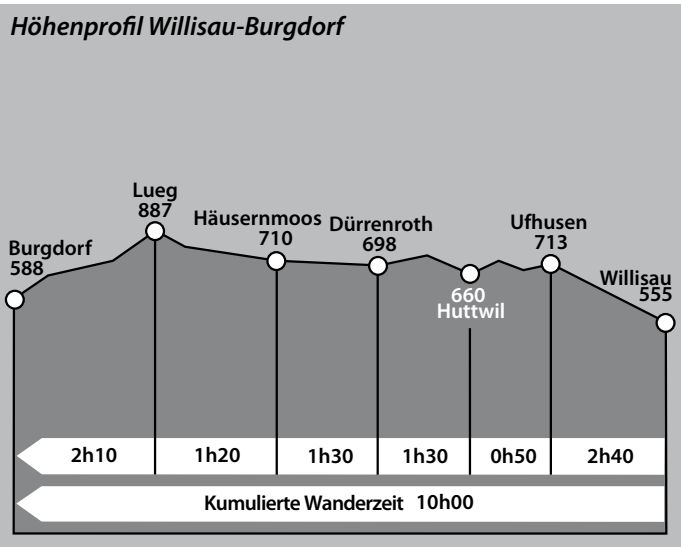
Häuser mit Kirchturm

Wegabschnitt Willisau-Huttwil-Burgdorf

Wegskizze



Höhenprofil und Wanderzeiten



Landeskarte der Schweiz
1:25'000 Nr. 1129, 1128, 1148, 1147
1:50'000 Nr. 234, 233

Willisau - Huttwil



Willisau Kapelle innen

Unsere nächste Wegetappe beginnen wir beim unteren Stadttor in der Altstadt von Willisau. Durch die historische Hauptgasse pilgern wir zur „Heilig-Blut-Kapelle“, die sich rechts hinter dem oberen Tor befindet. Darin sehen wir Wandbilder der Legende

der wilden, gotteslästerlichen Kartenspieler.

Wir verlassen Willisau nach der Kapelle durch das Wohnquartier, das sich rechts den Hang hinaufzieht. Beim Tiergehege sollten wir uns an den Wegweisern Richtung Ufhusen und Huttwil orientieren (Jubiläumsweg). Auf dem höchsten Punkt steht in aussichtsreicher Lage ein grosses Steinkreuz. Danach geht es weiter hinauf in den Willbrigwald. Durch die hügelige Landschaft wandern wir abwechselnd über Felder, Wiesen und durch Wälder Richtung Ufhusen.



Ufhusenweg

Vor dem Weiler Olisrüti biegt der Weg vor der Strasse links ab und beim Ankenrain finden wir die Pilgerstation „Macht und Ohnmacht“. Auf Wunsch des Eigentümers wird sie in ihrem defektem Zustand – das Werk von Vandalen – belassen. Die Pilgerstation lädt Sie ein, ihr eigenes Verhältnis zu Macht und Ohnmacht zu bedenken.



Ölisrüti-Hof

Beim Hegihof (Pilger-Wegzeichen „bewegen“) können wir uns entscheiden, den markierten Jakobsweg zu verlassen und zur Kapelle auf der Bösegg zu gehen. In dieser befindet sich eine Darstellung des „Hühner-“ bzw. „Galgenwunders“. Von Oberwil folgt unser Weg



Kirche Ufhusen

hang rechts hinauf geht. Oben auf dem aussichtsreichen Höhenrücken liegt Ufhusen mit seiner schönen Pfarrkirche.

Vom Dorf Ufhusen führt ein Strässchen hinunter ins nächste Wiesental und durch ein Waldstück gleich wieder rechts hinauf. Am Waldrand begegnet uns eine weitere Pilgerstation, die dem Thema „Geld“ gewidmet ist – auch für Pilger ein wichtiges Thema.

Über freies Acker- und Wiesenland wandern wir weiter, vorbei am Weiler Feldmatt Richtung Huttwil. Der Wechsel in den reformierten Kanton Bern zeigt sich unter anderem daran, dass wir Pilger unterwegs nun kaum mehr religiöse Wegbegleiter vorfinden. Nach einer letzten Walddurchquerung erreichen wir im Tal das Städtchen Huttwil. Neben dem schönen Dorfplatz



Huttwil



Huttwil Kirche

mit seiner Kirche finden wir den historischen Gasthof „Mohren“. Dieser wird bereits seit dem 13. Jahrhundert als bedeutende Pilgerherberge erwähnt und bietet auch für uns eine gute Einkehrmöglichkeit.

Huttwil - Burgdorf



Huttwiler Fichtenweg

Wir verlassen Huttwil über die Hauptstrasse und treffen im unteren Ortsteil auf ein Sägewerk, nach welchem wir links abbiegen. Der folgende Wegabschnitt führt uns ziemlich steil einige hundert Meter den Hang hinauf zum Wald. Unter einem alten Baumriesen finden wir oben eine schattige, aussichtsreiche Rastbank. Dahinter treffen wir am Waldrand auf ein Steinritual. Achten wir hier gut auf die Wegsignalisation, um nicht den falschen Weg zu wählen. Ein durchgehend bewaldeter Höhenzug bringt uns zum Weiler Chaltenegg und anschliessend hinunter ins Tal des Rotbaches, wo wir den schön gelegenen Ort Dürrenroth erreichen. Am Dorfplatz mit den zwei prächtig renovierten Gasthäusern befindet sich die St. Maria-Kirche in einer parkähnlichen Anlage. Sie wurde 1768 in ein spätbarockes Saalgotteshaus umgebaut.



Kirche Dürrenroth

Wir verlassen Dürrenroth unterhalb der Kirche und wandern auf einem Strässchen Richtung Gärbihof. Dort biegen wir links ab und treffen am Waldrand auf die Pilgerstation „Leben in der Region Trachselwald“. Während der langen Waldwanderung begegnet uns das Pilgerwegzeichen „hören“. Dies macht die



Luegweg

Qualität des Pilgerns aus: Hören auf Menschen und Natur, achtsam sein! Nach der Walddurchquerung kommen wir nach Häusernmoos und gleich danach in den Weiler Herbrig, dessen Name auf eine alte Herberge schliessen lässt.



Ausblick vom „Lueg“

Von den waldfreien Hügeln geniessen wir die herrliche Aussicht das Emmental. Der Aufstieg zum Kriegerdenkmal auf der „Lueg“ ist teilweise steil, endet auf 887 m und gehört nicht zum signalisierten Jakobsweg. Der höchste Rastplatz unserer Pilgertour bietet Ausblicke von den Jurabergen im Norden bis zu den Berner Alpen im Süden. Darunter liegt idyllisch am Hang der Weiler Heiligenland, in dem sich eine alte, umgenutzte Kapelle befindet. Das letzte Etappenstück nach Burgdorf führt am Landgasthof Lueg vorbei.



Weiler Heiligenland

Es folgt ein recht steiler Abstieg durch den Wald zum Weiler Kaltacker mit seinem alten Gasthof Hirschen. Im weiteren Verlauf wandern wir über den aussichtsreichen Höhenrücken Egg. An Bauernhöfen vorbei geht es anschliessend durch Waldgebiete stetig hinunter Richtung Burgdorf, ins tiefe Tal der Emme. Dabei durchqueren wir einen mystisch anmutenden, schluchtartigen Hohlweg, genannt „Leuenhohle“. Dieser war eine histo-



Burgdorfer Burgberg

Am Ortsende geht es rechts in den Wald hinein und geradeaus Richtung Lueg. An einer Scheunenwand finden wir das nächste Pilger-Wegzeichen „beten“. Wir bleiben auf dem markierten Wanderweg und passieren die Weiler Juch und Jungholz.

rische Verbindungsstrasse von Bern nach Luzern. An den hohen Sandsteinwänden finden sich zahlreiche eingravierte Namen und Zeichen. Im Talboden angekommen, treffen wir am Waldrand auf den Landgasthof Summerhus. Kurz vor Burgdorf begegnen



Burgdorf Kronenplatz

auf einem hohen Felsrücken, der von der Emme und einem Kanal umflossen wird. Der Jakobsweg führt uns durch die male-
rischen Gassen hinauf in die Altstadt. Von den Schlossterrassen
geniessen wir die schöne Aussicht auf das weite Talbecken und
die bewaldeten Hügelketten. Die Schlossgebäude beherbergen
drei historische Museen. Darüber hinaus bietet die
sehenswerte Stadt noch einiges mehr für kultur- und
kunstinteressierte Pilger. So z.B. die reformierte Kir-
che (erbaut 1471-1490) mit geschnitztem Gestühl.

dem Siechenhaus.

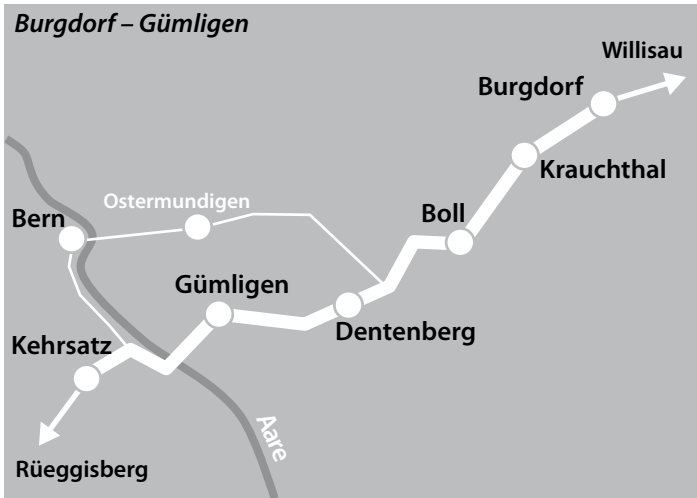
Die alte Zähringerstadt
Burgdorf betreten wir über
die hölzerne Wyningerbrü-
cke an der Schützenmatte.
Die imposante Burganlage,
die sich vor uns erhebt, gilt
als besterhaltenes Zährin-
gerschloss der Schweiz
(erbaut um 1190). Es steht



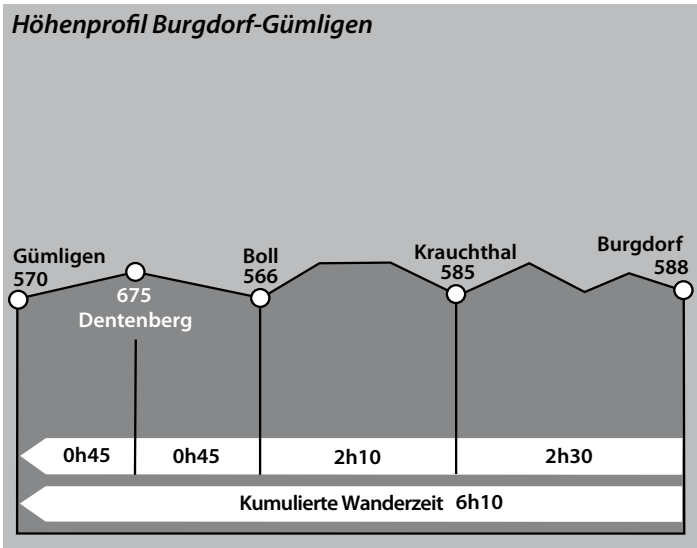
Burgdorf Altstadtgasse

Wegabschnitt Burgdorf-Gümligen

Wegskizze



Höhenprofil und Wanderzeiten



Landeskarte der Schweiz
1:25'000 Nr. 1147, 1167, 1166
1:50'000 Nr. 233, 243

Burgdorf - Gümligen



Steinhof - Stimmungsbild

Nach dem Wald wandern wir hinunter zum Weiler Gansere. Auf der gegenüberliegenden Talseite führt der Weg wieder zu einem Waldstück hinauf Richtung Zimmerberg. Am Wegrand finden wir das Pilgerwegzeichen „lassen“. Anschliessend durchqueren wir den Eybergwald und nach einem Abstieg gelangen wir in das Talbecken von Krauchthal.

Dieser Ort ist die letzte Raststation vor dem Aufstieg zu einer längeren Waldstrecke nach Utzigen.

Richtung Süden setzt sich unser Pilgerweg fort, dem auf einem Hügel thronenden Thorberg entgegen. Die heutige Haftanstalt

geht auf eine frühere, vorreformatorische Klostergründung zurück, die der Heiligen Paula geweiht war. Als Pilger sind wir durchaus auch eingeladen, uns mit dem eigenen „Gefangensein“ auseinander zu setzen. Danach führt uns der Klosterweg durch das ausgedehnte Waldgebiet bei Äbnit.



Utzigen Vorderwull

Unterhalb der Altstadt von Burgdorf, treffen wir im Südwesten auf die Emmentalstrasse. Rechts abbiegend erreichen wir über die Bernstrasse die Bahnstation Steinhof. Durch ein Wohnquartier geht es weiter, einen Hang hinauf Richtung Pleerwald.



Krauchthal-Weg

Vor Utzigen kommen wir auf freies Acker- und Wiesenland und geniessen die Höhenrundsicht nach Westen über das Worbletal und zu den weit entfernten Jurabergen – die Region Bern ist erreicht. Weiter unten erwartet uns



Pilgerzeichen „schweigen“

in aussichtsreicher Lage ein Rastplatz beim frühbarocken Schloss Utzigen, das heute als Altersheim dient. Beim Gehöft Weiher treffen wir danach auf das Pilgerzeichen „schweigen“. Dieses lädt uns zum schweigenden Gang bis nach Boll ein. Im Worblental erreichen wir den Dorfplatz von Boll, wo es rechts entlang der Hauptstrasse zur Bahnstation weitergeht. Danach folgt die Überquerung des Worblenbachs und uns steht nun ein recht steiler Anstieg durch den Wald auf den Dentenberg bevor.

Pilger, welche die historische Stadt Bern besichtigen wollen, können hier auf einen Wanderweg nach rechts abzweigen und über Ostermundigen in die sehenswerte Hauptstadt der Schweiz wandern.

Nach diesem Abstecher können sie wieder auf die Hauptroute zurückgelangen, indem sie der Aare entlang Richtung Belp wandern. Vor Kehrsatz treffen beide Wege wieder zusammen.



Ausblick auf Gümligen



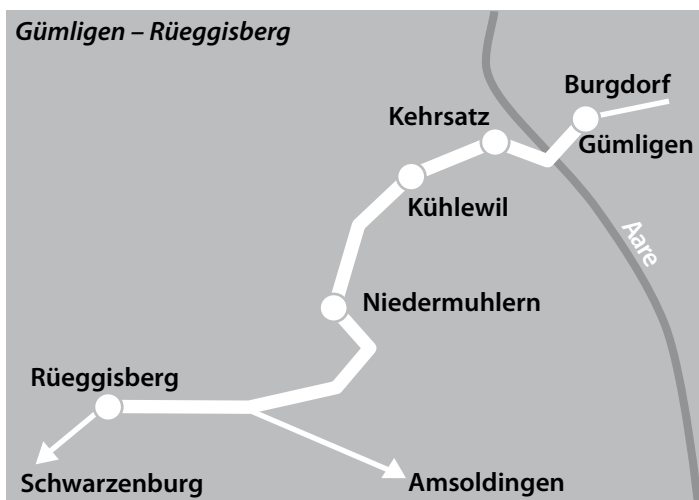
Gümligen Kirche

Wir bleiben auf dem normalen Jakobsweg und erreichen nach dem Gasthof Dentenberg eine freie Hochfläche. Anschliessend kommen wir durch ein Waldstück allmählich hinunter nach Gümligen, einem Vorort von Bern, dessen reformierte Pfarrkirche schon von weitem zu sehen ist. Bevor wir die Strasse links Richtung Siloah einschlagen, lädt eine Pilgerfigur an der Aussenwand dieser Kirche zur Meditation ein.

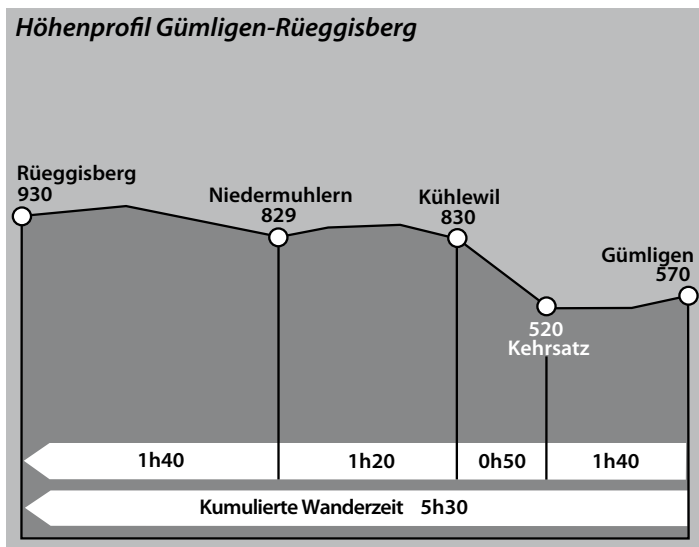
Gümligen - Rüeggisberg

Wegabschnitt Gümligen-Rüeggisberg

Wegskizze



Höhenprofil und Wanderzeiten



Landeskarten der Schweiz

1:25'000: Nummern 1167, 1186 und 1187

1:50'000: Nummern 243 und 253

Gümligen - Kehrsatz

Wir überqueren die RBS-Bahnlinie und die Kantonsstrasse. Bei der Stiftung Siloah führt uns die Nussbaumallee bis zur SBB-Bahnlinie, die wir unterqueren. Im Quartier Tannacker überqueren wir die Autostrasse und erreichen den Gross Hünenliwald.



Auguetbrücke

Wir folgen dem Waldweg Richtung Süd-West und erreichen die Kantonsstrasse die wir queren. Nun führt uns der Waldweg weiter bis zur Autobahn. Nach der Unterführung wandern wir hinunter ins Aaretal und erreichen die gedeckte Auguetbrügg. Es handelt sich um die Hunzigenbrücke die im 1836 in der Hunzigenau erstellt und beim Bau der A6 ins Auguet versetzt wurde.



Ökumenisches Zentrum Kehrsatz

Bern-Belp vorbei.

Über die imposante Auguetbrücke, eine der letzten Holzbrücken, die durch Brückenzoll finanziert wurde, erreichen wir das Naturschutzgebiet Giessen an der Aare. Auf unserem weiteren Weg Richtung Kehrsatz kommen wir am Flughafen

Kehrsatz - Rüeggisberg

In Kehrsatz legen wir eine kleine Pause ein und besuchen das einmalige ökumenische Zentrum mit dem Kirchenraum und dem Raum der Stille, der von beiden Konfessionen (evangelisch und katholisch) gemeinsam genutzt wird. Eine Kaffeemaschine mit frischem Kaffee und die herrliche



Landschaft Obermühlern

Aussicht über das Belpmoos in Richtung Voralpen laden uns zum Verweilen ein. Durch Kehrsatz gelangen wir dann westlich über den steilen Hang hinauf nach Englisberg-Kühlewil. Das ehemalige Schloss Kühlewil ist heute ein Altersheim. In seinen Gartenanlagen befindet sich die Pilgerstation „Zeit“. Bewohner des Altersheims haben bei der Realisierung dieser Station mitgeholfen. Unser Weg setzt sich auf einem Strässchen fort zum Chüliwilwald. Hinter diesem erreichen wir die hügelige Felder- und Wiesenlandschaft von Obermuhlern und Niedermuhlern. Immer weiter präsentiert sich hier die Panoramasicht nach Süden ins Gantrischgebiet. Oberhalb des Weilers Gschneit erreichen wir einen aussichtsreichen Rastplatz auf dem Leuen-



Rastplatz Leuenberg

berg (von Tavel Gedenkstätte). Unter uns breitet sich die grossflächige, grüne Ebene des Gürbetals aus. Dahinter erheben sich die mächtigen, gletscherbedeckten Bergmassive des Berner Oberlandes. Das nächste Wegstück führt uns zum höchsten Punkt dieses Wegabschnitts, im Taanwald auf 956 m.ü.M. Danach geht es allmählich wieder abwärts Richtung Rüeggisberg. Vor Mättiwil treffen wir an der Landstrasse mit der Jakobsweg-Route aus dem Berner Oberland zusammen. Der Luzerner Jakobsweg geht hier zu Ende und wir betreten das Schwarzenburgerland. Auf Feldwegen, vorbei an Mättiwil, erreichen wir nach kurzer Zeit Rüeggisberg. Zwischen der Dorfkirche, ursprünglich dem Heiligen Martin geweiht, und der Ruine des Klosters, lädt die vierzehnte Pilgerstation ein, sich über die wichtigste menschliche und christliche Tugend „Hoffnung“ Gedanken zu machen. Das Kloster, von dem nur noch imposante Ruinenteile



Klosterruine Ruine Rüeggisberg

stehen, geht zurück auf eine Gründung durch die Abtei Cluny im Burgund im Jahre 1075. Die Mönche von Rüeggisberg lebten nach den Regeln des Heiligen Benedikt und hatten die Aufgabe, für die Armen und Pilger da zu sein.

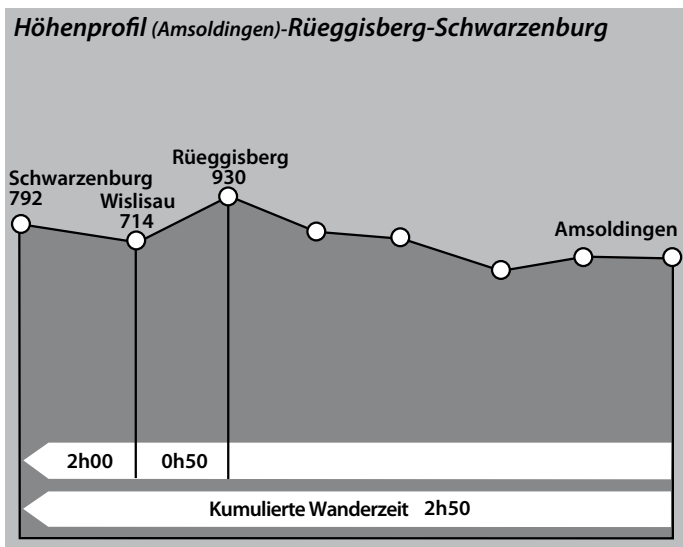
Rüeggisberg - Schwarzenburg

Wegabschnitt Rüeggisberg-Schwarzenburg

Wegskizze



Höhen und Zeiten



Landeskarte der Schweiz

1:25'000: Nummern 1206, 1207, 1186 und 1187

1:50'000: Nummern 243 und 253,

Rüeggisberg-Schwarzenburg



Klosterruinen Rüeggisberg

Für die Fortsetzung des Weges ins Tal hinunter nehmen wir den alten Klosterweg. Auf der rechten Hangseite geht es über Helgisried und Rohrbach abwärts in Richtung Schwarzenburg, wo wir tief im Tal das wilde Schwarzwasser überqueren. Bei der Wislisau, wo sich der Fluss tief in den Sandstein eingegraben hat, führt unser Weg anschliessend wieder steil hinauf durch den Wald. Bei Henzischwand kommen wir auf eine landwirtschaftlich geprägte Hochebene mit vielen Bauernhöfen und einer Rundsicht, die bis zur Jurakette reicht. Im weiteren Verlauf passieren wir auf Feldwegen die Weiler Elisried und Schönentannen und gelangen nach Schwarzenburg. Hier ist das Zentrum des eindrucksvollen Schwarzenburgerlandes, welches zu den schönsten voralpinen Landschaften der Schweiz gehört. Die schöne Gegend hat ihren ländlichen Charakter weitgehend bewahrt und ist von grösseren Industrieansiedlungen verschont geblieben.



Schwarzwasser

Schwarzenburg

Der Ort Schwarzenburg liegt in einer Senke zwischen den beiden Flüssen Sense und Schwarzwasser. Bemerkenswert sind vor allem das am Dorfrand stehende, um 1575 erbaute Schloss



Schwarzenburg Dorfasse

sowie die reformierte Kirche aus dem 15. Jh. mit dem sich nach oben verjüngenden Turm. Im Nordwesten, etwas ausserhalb von Schwarzenburg, liegt direkt über dem Senseufer die Burgruine der ehemals strategisch wichtigen

Reichsfeste Grasburg. Die Reste der Burg gelten als die bedeutendsten des Kantons Bern. Wer die Geschichte der Gegend genauer kennenlernen möchte, hat dazu Gelegenheit im kleinen Regionalmuseum Schwarzwasser, das im Dorfzentrum liegt.

Im Norden von Schwarzenburg thront auf einem Hügel die berühmte Wallfahrtskirche von Wahlern, die nicht nur wegen der schönen Panoramasicht einen Besuch lohnt. Sie war Maria Magdalena und Jakobus geweiht. Die Kirchenrechte der Herren



von Maggenberg gingen 1358 an das Deutschordenshaus Köniz und 1729 an den Staat Bern über. In der spätgotischen Kirche wurde 1758 die erste Orgel in einer ländlichen Kirche des Kantons Bern erbaut.

Wallfahrtskirche Wahlern